



**SANKT
FRANZISKUS**
KATH. PFARREI FRANKFURT

Kath. Pfarrei Sankt Franziskus-Frankfurt
Rhaban-Fröhlich-Strasse 20
60433 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 9511 679-0 FAX: +49 69 9511 679-15
zentrales.pfarrbuero@franziskus-frankfurt.de
www.franziskus-frankfurt.de

Bankverbindung
IBAN: DE66 5005 0201 0200 5760 38
BIC: HELADEF 1822

An die Eltern
der Kindertagesstätten
Sankt Franziskus Frankfurt

Kindergarten Koordinatorin

Frankfurt am Main, den 05.05.2022

TAG DER KINDERBETREUUNG

Artikel LAG – Landesarbeitsgemeinschaft freie Kinderarbeit Hessen e.V.

Liebe Eltern,

anstrengende Jahre der Corona-Pandemie liegen hinter uns. Wir alle sehnen uns nach unserem normalen „Vor-Corona-Leben“. Stattdessen scheinen die Spannungen in allen Lebensbereichen und überhaupt, auf der ganzen Welt, noch weiter zuzunehmen. Das erleben Sie in Ihrem Umfeld. Das erleben wir in unserem organisationalen Zusammenhang.

Gerne möchte ich daher den heutigen **TAG DER KINDERBETREUUNG** zum Anlass nehmen, um mit Ihnen einen Presse-Artikel der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft freie Kinderarbeit Hessen e.V.) zu teilen. Dieser Artikel beschreibt eindrücklich und zugleich auch alarmierend die Situation unserer hessischen Kindertagesstätten und zugleich die Lage unserer Erzieherinnen und Erziehenden vor Ort, in Ihrer Kita. Die Nachwirkungen von Corona und das neue „Normal“ haben tiefe Spuren hinterlassen.

Erzieher*innen sind erschöpft und überlastet

Erzieher*innen in Kitas stehen unter Stress und sind überlastet. So erleben wir Fach- und Leitungskräfte derzeit in unseren Beratungsgesprächen und so nehmen Trägervertreter*innen ihre Mitarbeiter*innen wahr. Das sind alarmierende Warnsignale, auf die mit gezielten Maßnahmen reagiert werden muss. Einige Maßnahmen möchten wir hier anregen.



*Eine Frau hält sich erschöpft den Kopf: Viele Erzieher*innen sind momentan überlastet. Die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus in Kitas haben den Personalmangel verschärft.*

Der Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen suggeriert einen Normalbetrieb, den Träger und Fachkräfte aus unterschiedlichen Gründen in den Einrichtungen nicht umsetzen können. Dennoch sind sie aufgefordert, dies so weit wie möglich zu tun. Wir nehmen wahr, dass viele Leitungskräfte und Fachkräfte bei dem Versuch trotz der Corona-bedingten Einschränkungen den Betreuungsalltag aufrecht zu erhalten, an ihre Belastungsgrenze stoßen oder überlastet sind. Das ist eine bedrohliche Entwicklung, die zeitnah den Fachkraftmangel verschärfen und Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung entgegenwirken könnte.

Verhältnis zwischen Fachkräften und Eltern belastet

Durch die vielen Maßnahmen in Kitas zur Eindämmung des Coronavirus ist das Verhältnis zwischen Eltern und Kita-Personal oftmals angespannt. Wenn Träger wegen pandemiebedingten Personalmangels (Verdachtsabklärung, Quarantäne, höhere Anzahl an Krankmeldungen wegen Erkältungssymptomen, etc.) die Öffnungszeiten zeitweise oder längerfristig kürzen müssen, halten viele Eltern Träger beziehungsweise Einrichtung dafür verantwortlich. Sie erkennen den (zusätzlichen) Personalmangel nicht als Folge der Pandemie. Träger und Leitungskräfte geraten dadurch unter Druck, sich bei Eltern rechtfertigen zu müssen. Und beide Seiten sind unzufrieden, weil Fachkräfte nicht mehr in der Lage sind den Kindern eine vollumfängliche und qualitätsvolle Betreuung zu bieten.

Fachkräfte durch Personalmangel und Corona-Maßnahmen belastet

Zusätzlich belastend wirken sich – neben dem Personalmangel – die Schutz- und Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie innerhalb und außerhalb der Einrichtungen auf die Fachkräfte aus. Außerdem fällt vieles entweder aufgrund des corona-bedingten Personalmangels oder aufgrund der Kontaktbeschränkungen weg, was Fachkräfte normalerweise entlastet und motiviert:

- Fortbildungen, Teamsitzungen, kollegiale Beratung, Reflexionsprozesse und Fallberatungen finden gar nicht oder nicht ausreichend statt.
- Wichtige Tür- und Angelgespräche mit Eltern müssen mit hohem zeitlichem Aufwand in neuen Formaten stattfinden.
- Vorbereitungszeit für die pädagogische Arbeit fehlt.

Burn-out-Risiko für Leitungskräfte und angehende Fachkräfte steigt

Hinzu kommt, dass Leitungskräfte aufgrund fehlenden Personals Kinderdienste übernehmen. Dadurch fehlt ihnen massiv Zeit für Leitungsaufgaben, wie Mitarbeiter- und Teamführung oder Anleitung pädagogischer Reflexionsprozesse. Bei vielen Leitungskräften entsteht derzeit das Gefühl, ihren Aufgaben nicht gerecht zu werden. Träger berichten uns, dass vermehrt Leitungskräfte kündigen und es fast unmöglich ist, die Stellen neu zu besetzen.

Besonders besorgniserregend ist unseres Erachtens zudem die Situation vieler Berufspraktikant*innen. Sie fangen Betreuungszeiten fehlender Fachkräfte auf, Anleitungsprozesse finden, wenn überhaupt, notdürftig statt. Sie können dadurch ihre Lernprozesse nicht angeleitet reflektieren. Der Einstieg in den Beruf ist von Überforderung, Anspannung und Demotivation geprägt. Eine Abwanderung aus dem Arbeitsfeld könnte die Folge sein.

Maßnahmen zur Entlastung des Kita-Personals

Folgenden Maßnahmen könnten unseres Erachtens dabei helfen, Fachkräfte in den Einrichtungen zu entlasten. Für diese Maßnahmen brauchen Träger allerdings den Rückhalt der politisch Verantwortlichen auf kommunaler Ebene und Landesebene:

- **Leistungszeit bleibt Leistungszeit:** Leitungskräfte werden aufgefordert, ihren Leistungszeitanteil zu realisieren und sollen davon absehen, fehlende Fachkräfte im Gruppendienst zu ersetzen.
- **Zeitressourcen für mittelbare pädagogische Arbeit sicherstellen:** Mittelbare pädagogische Arbeit entfällt nicht zu Gunsten des Kinderdienstes. Leitungskräfte planen die Vor- und Nachbereitungszeiten fest ein. Sie sind essentiell für die Qualität der Arbeit mit Kindern und die Zufriedenheit der Fachkräfte. Der Tatsache, dass es in der jetzigen Situation ohne Tür- und Angelgespräche mehr Zeit für die Elternkommunikation braucht, wird Rechnung getragen.
- **Anleitungszeit sicherstellen:** Angehende Fachkräfte arbeiten mit mindestens einer erfahrenen Fachkraft im Kinderdienst. Zeiten für Anleitung und das Reflektieren von Lernprozesse sind fest eingeplant.
- **Kontinuität herstellen:** Einrichtungen sollen ihre Öffnungszeiten bis auf weiteres reduzieren, wenn aufgrund des Personalmangels die Umsetzung der beiden ersten

Maßnahmen gefährdet ist. In diesen Einrichtungen wird Randzeitenbetreuung nur für abgesprochene Ausnahmefälle angeboten. Oder:

- **Eltern mit ins Boot holen:** Eltern werden darüber informiert, dass die Betreuungszeiten eingeschränkt werden müssen, um pädagogische Qualität gewährleisten zu können.

Quelle: <https://laghessen.de/tag/personal/>; 28.04.2022

Ein Artikel der aufmerksam machen, aber zugleich auch erklärend wirken möchte. Was möchte er uns sagen? Es ist höchste Zeit zum Handeln!

Ich möchte Sie im Rahmen dieses Fachartikels und anlässlich des **heutigen Tages der Kinderbetreuung**, noch einmal um Ihr Verständnis bitten, seien Sie nachsichtig, wenn auch nach zwei Jahren Pandemie die Prozesse unserer Betreuungseinrichtungen noch nicht so sind, wie wir diese in Vor-Pandemie-Zeiten gewohnt waren. Der Bereich Kinderbetreuung leidet, neben den Folgen der Corona-Einschränkungen, besonders an den drastischen Folgen des immer weiter eskalierenden Fachkräftemangels. Es fehlen zusätzliche Kräfte an allen Enden. Alle Mitarbeitenden geben jedoch, wie Sie zuhause in Ihren Familien, trotz all diesen Widrigkeiten täglich ihr Bestes und möchten Sie als Eltern bei der Betreuung Ihrer Kinder bestmöglichst unterstützen. Dies gelingt unter allen Voraussetzungen nicht immer gleich gut. Trotzdem sind unsere Mitarbeiter stets angehalten, die Situation unserer Familien und die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu verstehen. Eine einführende Grundhaltung täglich mit in ihre Arbeit mit einfließen zu lassen. Auch wir als Träger versuchen bereits seit Monaten, die von der LAG in diesem Presseartikel vorgeschlagenen Maßnahmen für unsere Mitarbeitenden konsequent umzusetzen, damit am Ende jeder seinen möglichen Beitrag zum Gesamterfolg beigetragen hat!

Gerne möchte ich Sie am **heutigen Tag der Kinderbetreuung** dazu einladen: Nutzen Sie doch diesen Anlass und sagen Sie einmal mehr als gewohnt „Danke“ zu den Betreuerinnen und Betreuern Ihrer Kinder. Bleiben Sie im guten und engen Austausch über die Situation in Ihren Familien, Ihre Ängste und Nöte, behalten Sie aber auch immer ein offenes Ohr für unsere Mitarbeitenden. Sie werden es Ihnen vielmals danken, denn sie tun, wie Sie, ihr Bestes!

Und deshalb:

ZUM HEUTIGEN **TAG DER KINDERBETREUUNG** SAGT DAS TEAM FRANZISKUS **DANKE** ZU ALL UNSEREN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERRN, UNSEREN FAMILIEN UND KINDERN!

Es grüßt Sie in diesem Namen herzlich!

Mirjana Meidhof

Tel.: +49 69 9511679-22

Mail: m.meidhof@bo.bistumlimburg.de